

Signatur: FA Hallwyl, A 313.4 / D / 2 Seiten

Geschrieben von: C. Grass

an: Franziska Romana von Hallwil

Datum: 22. Dez. 1798

Inhaltsangabe: Er macht ihr den Hof, möchte gerne bei Ihr sein und mit ihr „unter Gottes Himmel wandeln“.

Personennamen: FR; C. Grass, Astrid

Ortsnamen: Sils im Domlesch

Transkribiert von: Fritz Springer, Seengen FS

Transkription:

S. 1

Sils im Domlesch

D 22 Dec. 98

Edle Frau,

War es nicht um diese Jahreszeit, als ich sie kennenlernte ? – Ach, ein entflohenes Jahr ist ein grosser Verlust ! Was kann ihn einigermaßen ersetzen ? Nichts, wenn es nicht die Erinnerung von etwas ist, was wohl gethan hat uns oder andern. Sehn Sie, so natürlich führt mein Herz mich darauf, an Sie zu denken und in den Kranz der Menschenerinnerungen, welche mir aus dem Jahre 1798 bleiben Jhren Namen einzuflechten. Jch werde

meine natürliche Empfindung dazu schreiben „sagt was ihr wollt ihr Menschenrichter und Richterinnen, die Seele von F. H. hatte etwas ätherisches für mein Gefühl, was keine ...?(Lust) nachmacht und was man nicht verkennt.“ Seyen sie selbst die Dollmetscherin dieser Stelle. Es giebt eine Sympathie, welcher untrüglich ist und ich glaube kein Mensch kann einen höheren Gefühlston in dem andern wekken als derjenige ist, der in ihm liegt. Jch kann nicht anders als glauben, dass Jhr Herz so gut und edel ist wie ichs Jhnen an oder ab empfunden habe.

Dieses mein Urtheil wird Sie freuen, machte weil es Sie lobt, sondern weil es aus dem Herzen kommt. Leider ist so wenig Sinn für das Gute anderer und so wenig Glaube an dem Guten in der Menschen Brust dass viel Gutes nicht aufblühen mag, aber seyn Sie gewiss, ganz wird es nie verkannt – dass es nicht viele kennen ist natürlich, sonst wär das Gute was gemeines – aber eben die Seltenheit giebt ihnen den hohen Werth .

S. 2

Jhr letztes kleines Briefchen war sehr freundschaftlich und an meinem Herzen lags nicht, wenn ich ihnen nichts schrieb; aber man kann nicht immer. Lieber sässe ich bey Ihnen dann und wann redete mit ihnen. Jch hatte Jhre Stimme so lieb, mit Jhrer Stimme könnte man mir Gift eingeben und ich müste es nehmen. Wieder ein dunkler Ausdruck!, werden Sie sagen, es heisst aber nur ich konnte Jhr Herz und Jhre Seele in Jhrer Stimme fühlen. – Jch lebe seit drey Jahren meines Lebens wieder Tage, welche ich kaum mehr hoffte und wie vielleicht in dieser Zeit unter Tausenden kaum einer lebt. O

ich werde Ihnen viel von diesen Tagen erzählen können, wenn ich Sie einmal wiedersehe und mit Ihnen unter Gottes Himmel wandeln kann. – Essen, Schlafen, Arbeiten geben eine Art Seligkeit, die nicht die kleinste in dieser Welt ist, wenn man Gesundheit hat und zu schätzen weiss und Ruhe der Seele, Gefühl von der Leitung einer Vorsehung, Gefühl von Nützlichkeit für irgend andern und Werthgefühl seiner Selbst in der Liebe edler Menschen hat. – Sehn Sie hierinnen die Summe meiner Glückseligkeit. Verborgenheit und Menschenferne gehören auch dazu. Ach, was ist Ruhe für ein Menschenherz für ein köstlich Ding!- Dies alles werd mir! Aber nicht umsonst. Drey Jahre des Kummers, zertrümmertes häusliches Glück, Verlust aller meiner Jugendhoffnungen und meiner Jugendfreude, meiner Geschwistern und meiner mütterlichen Heimat liegen in der anderen Wagschaale.- Schade dass meine Darstellung meines Empfindungen auf einem der gefährlichsten Berggipfel im Sept. nicht gedrückt wurd, wozu es ihrn Verstand war.-Sie hätten alles darin verstanden.- Adieu. Eine heiter Abendsegen am Abend des Jahres wünscht ihnen mein Herz! Erinnerungen aus dem stillen Raum meines verflossenen Jahres lösen sich für Denkende in Dank Vertrauen und Hoffnung auf!- Da liegt für das Herz Osten wo die Sonne aufgeht. Grüsse Sie Sie im neuen Jahr von
Ihrem freund C. Grass

Bemerkungen:

Am linken Blattrand vermerkt er: „herzl. Gruss an ihre Freundin Astrid.“